

Bei der Auswertung aller Gedanken, die die Genossen in den Mitgliederversammlungen und Gesprächen geäußert haben, gehen wir davon aus, daß sie ein Stück innerparteiliche Demokratie darstellen. Die Gespräche sind ein Spiegelbild dafür, wie die Genossen ihre Pflichten als Parteimitglieder erfüllen und ihre Rechte wahrnehmen. Für viele Genossen ist Parteilarbeit zum Bedürfnis, zum Lebensinhalt geworden. Sie haben Freude am Erreichten und sind vom Willen beseelt, durch gemeinsame Arbeit noch schneller voranzukommen. Sie erwarten deshalb auch Antwort auf die von ihnen aufgeworfenen Fragen und Probleme. In die Beantwortung der Fragen, in die Lösung der Probleme sollten viele Genossen einbezogen werden. Die Mitgliederversammlungen und Gespräche zum Umtausch der Dokumente haben bewiesen, daß das ein richtiger Weg ist, der auch dem Wunsch und der Bereitschaft vieler Genossen entspricht.

Den Mitgliederversammlungen größte Aufmerksamkeit

Besondere Bedeutung kommt dabei der gründlichen Vorbereitung und Durchführung der Mitgliederversammlungen zu. In vielen Aussprachen forderten die Genossen niveauvolle Mitgliederversammlungen und unterbreiteten dazu auch entsprechende Vorschläge, Sie kritisierten besonders solche Versammlungen, die Produktionsberatungen gleichkommen.

Die Genossen der APO Grünau des VEB Berlin-Chemie zogen bereits erste Schlußfolgerungen. Die Leitung der APO ging bei der Vorbereitung der Versammlung im Oktober davon aus, daß sie dann interessant ist und ihr Ziel erreichen wird, wenn an ihrer Vorbereitung

viele Genossen teilnehmen. Deshalb stellte sie die inhaltlichen Grundfragen, nachdem sie in der Leitung beraten worden waren, den Parteilgruppen zur Diskussion. Außerdem organisierte sie mit Gruppen von Genossen dazu Problemdiskussionen. So gingen alle Genossen gut vorbereitet in die Mitgliederversammlung. Sie war interessant, weil darum gestritten wurde, wie die Parteilorganisation die politisch-ideologische Arbeit zur Lösung der Aufgaben des Planes 1970 verstärken muß. Alle Genossen bekamen die richtige Orientierung und Hilfe für ihr politisches Auftreten und Wirken unter den Arbeitskollegen, mehrere erhielten entsprechende Parteilaufträge.

Die sorgfältige Auswertung aller Gedanken und Vorschläge der Genossen darf nicht auf den Zeitraum des Umtausches der Parteidokumente beschränkt werden. Jede Parteilteilung sollte es als Verpflichtung betrachten, den Gedankenreichtum der Genossen ständig zu nutzen. Persönliche Gespräche mit den Parteimitgliedern und Kandidaten sollten zum Prinzip der Arbeit werden. Das Sekretariat der Kreisleitung wird jetzt monatlich die Entwicklung des Parteilbens einsdh ätzen und auf die in den Protokollen aufgeworfenen Fragen antworten.

Wir können sagen, daß der Prozeß des Umtausches der Parteidokumente zu einer Erhöhung der Kampfkraft der Partei geführt hat. Es wurde aber sichtbar, daß die Kreisleitung und die Leitungen der Grundorganisationen ihre Arbeit weiter qualifizieren müssen, damit die führende Rolle unserer Partei auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens entsprechend den neuen Anforderungen verwirklicht werden kann.

Herbert Troschka
1. Sekretär der
Kreisleitung der SED Berlin-Treptow

lädt. Auf diesen Großveranstaltungen sprachen seit Jahresbeginn unter anderem die Genossen Adolf Wicklein, 2. Sekretär der Bezirksleitung der SED Erfurt, sowie Professor Friedrich, stellvertretender Direktor des Zentralinstituts für sozialistische Wirtschaftsführung beim ZK der SED.

Die jüngste Großveranstaltung war dem 150. Geburtstag von

Friedrich Engels gewidmet. Genosse Generalmajor Heitsch, Stellvertreter des Chefs der Militärakademie „Friedrich Engels“, würdigte die Verdienste Engels' als Militärgeschichtler. Dabei ging er auf die Aktualität seiner Lehren ein und nannte die Aufgaben der Parteilorganisationen bei der Erfüllung des Vermächtnisses von Friedrich Engels. Der General (Bildmitte, Seite 1093) besuchte in Begleitung von Mitgliedern des Sekretariats der Kreisleitung, Genossen Karl-Heinz Frenzei,

2. Sekretär (auf dem Bild zweiter von links), und Genossen Franz Prah, Sekretär für Agitation und Propaganda (zweiter von rechts), das militärpolitische Kabinett des Kreises Arnstadt (siehe auch „Neuer Weg“ 18/70). Seit der Eröffnung im Juli 1970 haben sich über 1000 Besucher in das Gästebuch eingetragen, darunter zahlreiche Jugendstundengruppen und Schulklassen.

Hans Werner Müller
Kreisredakteur bei
„Das Volk“, Arnstadt
Foto: Erich Hoffmann

DER FEDER HAT DAS WORT